

Proteste in Belutschistan

Potenzial zur Revolte

FM Shakil

Die Unruhen in der Hafenstadt Gwadar in der südwestlichen Provinz Belutschistan weiten sich aus. Fischergemeinden beklagen Arbeitsplatzverluste und gebrochene Versprechen im Zusammenhang mit der *Belt and Road*-Initiative. Der Autor knüpft in seinem Bericht quasi da an, wo er in Heft 1-2021 aufgehört hatte.

Das milliarden schwere Infrastrukturprojekt „Chinesisch-Pakistanischer Wirtschaftskorridor“ (CPEC)) sieht sich geradezu einem Volksaufstand gegenüber, der sich gegen die massive Vertreibung von Menschen, den Verlust von Lebensgrundlagen und den Mangel an lebensnotwendigen Gütern richtet. Zu den Hauptforderungen gehören ein Verbot der Schleppnetz-fischerei im Arabischen Meer, der Zugang zu den Küstengebieten in der Nähe des Seehafens Gwadar und die Wiederöffnung der pakistanisch-iranischen Grenze, die für die lokale Bevölkerung ein wichtiges Handelszentrum darstellt. Der Protest ist der jüngste Rückschlag für das 60 Milliarden US-Dollar teure Projekt, das Anfang des Jahres von islamistischen Terroristen angegriffen wurde.

Massive Proteste

Die aktuellen Unruhen konzentrierten sich anfangs auf das Hafenprojekt Gwadar, Teil der *Belt and Road*-Initiative (BRI). Chinesische Investoren hatten kürzlich zugesagt, bis zu 15 Milliarden US-Dollar in die petrochemischen Anlagen von Gwadar zu investieren. Pakistan und die *China Overseas Port Holding Company* haben einen 40-jährigen Pachtvertrag geschlossen. Der 2013 geschlossene Hafenvertrag sieht vor, dass China über 90 Prozent der Bruttoeinnahmen aus dem Hafen und 85 Prozent aus den umliegenden „Freizonen“ erhält.

Die Demonstrant(inn)en tragen vor, die pakistanischen Behörden hätten

es versäumt, alternative Arbeitsplätze für die Menschen in der traditionellen Fischereiwirtschaft zu schaffen. Diese hätten durch das Projekt ihre Lebensgrundlage verloren und würden mit leeren Versprechungen von ihrem angestammten Land vertrieben. Der massive Protest in der Provinz ging am 3. Dezember in die zweite Woche. Die Zahl der Demonstrationen nahm zu, und es hatte den Anschein, der Protest könnte sich auf andere Teile der Provinz ausweiten. Die *Gwadar Ko Huqooq Do Tehreek* (Bewegung für die Rechte von Gwadar) hatte in den letzten Wochen in verschiedenen Teilen der Makran-Division der Provinz Kundgebungen und Sitzstreiks abgehalten.

Händler/-innen und Geschäftsleute schlossen sich der Bewegung an und riefen am 2. Dezember einen Streik aus. Die Nationalstraßen in den Regionen Gwadar, Turbat, Pishkan, Zamran, Buleda, Ormara und Pasni wurden mit Sitzins blockiert. Auch Tausende von Frauen waren aufmarschiert und forderten unter anderem ein Ende der Schleppnetz-fischerei im Arabischen Meer. Sie mache die örtlichen Fischereiarbeiter/-innen arbeitslos. Die Demonstrant(inn)en forderten außerdem grundlegende Einrichtungen wie Trinkwasser, Gesundheitsversorgung, Bildung und Beschäftigungsmöglichkeiten in Gwadar und anderen Gebieten der Makran-Division. Außerdem sollten die Kontrollpunkte aufgehoben werden, die zur Sicherheit chinesischer Staatsangehöriger errichtet worden waren.

Der Protest umfasst mittlerweile auch Forderungen nach eigenständigen Rechten für Belutschistan. Am 2. Dezember hatte zudem das Landesparlament des Punjab die pakistanische Bundesregierung aufgefordert, die Forderungen der Bevölkerung von Gwadar zu akzeptieren: „Gwadar hat eine wichtige Rolle bei der Entwicklung des Landes gespielt, und es wäre nicht klug von der Regierung, die Einwohner zu ignorieren“, hieß es in der Resolution. Die Provinzregierung von Belutschistan hat ihrerseits am 2. Dezember mehr als 5500 Polizisten aus verschiedenen Teilen der Provinz nach Gwadar entsandt, um Unruhen zu verhindern.

Pakistan exportiert jährlich Fisch und Beifang im Wert von rund 600 Millionen US-Dollar, etwa drei Millionen Fischereiarbeiter/-innen verdienen ihren Lebensunterhalt an der 1050 Kilometer langen Küste von Sindh und Belutschistan.

*Aus dem Englischen übersetzt
und bearbeitet von Theodor Rathgeber*

Zum Autor

FM Shakil ist freiberuflicher Journalist und arbeitet bei pakistanischen Tageszeitungen wie *The Frontier Post*, *Express Tribune*, *The News*, *The Statesman* und publiziert in *Asia Times*.

Texthinweis

Der Originaltext erschien am 7. Dezember 2021 im Nachrichtenportal *Asia Times* unter dem Titel *China's BRI Gets Entangled in Pakistan Port Protest*.